

## ANMELDUNG

Weitere Informationen und Online-Anmeldung unter:  
[www.dhbw-vs.de/personenzentrierung](http://www.dhbw-vs.de/personenzentrierung)

**Anmeldeschluss:**  
Donnerstag, 13. Februar 2020

## KOSTENBEITRAG

25,- Euro (pro Person) inkl. Verpflegung

Kontodaten:  
Partner der Dualen Hochschule BW VS e. V.  
Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar eG  
IBAN: DE34 6439 0130 0128 1030 00  
BIC: GENODES1TUT  
Verwendungszweck: Name(n), Fachtag

Eine Rückerstattung des Kostenbeitrags bei Stornierung nach Anmeldeschluss ist nicht möglich.

## ANSPRECHPARTNERIN

Anja Schick  
Organisationsmanagement  
E-Mail: [schick@dhbw-vs.de](mailto:schick@dhbw-vs.de)  
Telefon: 07720 / 3906 - 512

## INFOS ZUR FAKULTÄT

Besuchen Sie den Internetauftritt der Fakultät Sozialwesen unter [www.dhbw-vs.de/sozialwesen](http://www.dhbw-vs.de/sozialwesen)

## VERANSTALTER

DHBW Villingen-Schwenningen  
Tagungsleitung: Prof. Dr. Anja Teubert und Prof. Dr. Christina Plafky  
Friedrich-Ebert-Straße 30  
78054 Villingen-Schwenningen

[www.dhbw-vs.de](http://www.dhbw-vs.de)

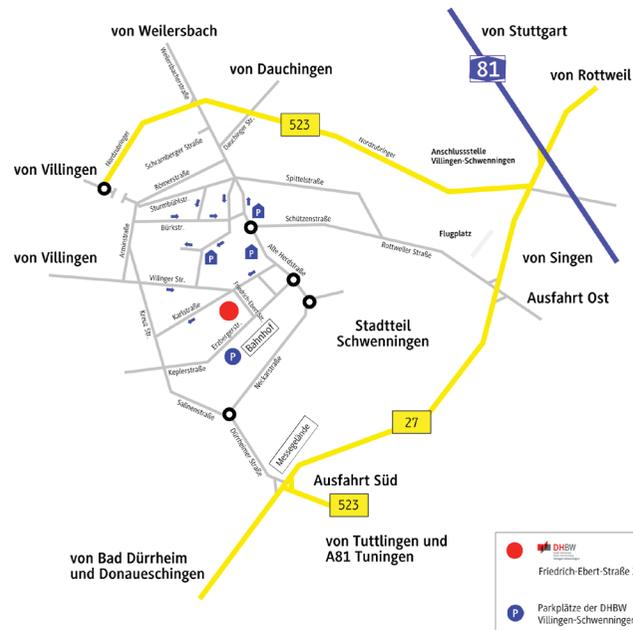
## ANFAHRT

Der Fachtag findet auf dem Campus der Fakultät Wirtschaft statt.

Friedrich-Ebert-Straße 30  
78054 Villingen-Schwenningen

Der DHBW-Parkplatz (P4) befindet sich neben dem Bahnhof und gegenüber Gebäude A (Navi-Eingabe: Erzbergerstr. 17). Die Schranken öffnen sich auf Anfahrt.

Weitere Informationen zur Anfahrt finden Sie auf unserer Internetseite: [www.dhbw-vs.de/anfahrt](http://www.dhbw-vs.de/anfahrt)



## Personenzentrierung im Kontext der BTHG Reform



## Fachtag der Fakultät Sozialwesen

Donnerstag, 27. Februar 2020  
9:30 Uhr – 17:00 Uhr

## PROGRAMM

### Fachtag »Personenzentrierung im Kontext der BTHG Reform«

9:30 – 10:00	Eintreffen
10:00 – 10:15 (Hörsaal Gutenberg)	Begrüßung
10:15 – 11:30	Fachvortrag mit Diskussion <i>Prof. Dr. Plafky</i>
Pause	
12:00 – 12:30	Kurzvorstellung der Workshops; Aufteilung der Teilnehmer*innen in die Workshops
Mittagspause	
13:15 – 14:15	Workshop-Runde I
Pause	
14:45 – 16:00	Workshop-Runde II
16:00	Get-together
17:00	Ende des Fachtags

*Bitte teilen Sie bei der Anmeldung mit, welche beiden Workshops Sie besuchen möchten.*

### Workshops

#### 1. Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. Dennis Kempel, Petra Eckert

**Thema:** Effekte? Ziele? Maßnahmen? Zur Pflicht wirksam zu sein.

**Inhalt:** Die in § 125 SGB IX vorgesehenen Leistungsvereinbarungen sehen erstmals auch Regelungen zur Wirksamkeit vor. Leistungserbringer schulden demgemäß nicht nur die Qualität einer Leistung, sondern auch deren Wirksamkeit. Inwiefern kann dies umgesetzt werden und wo liegen Grenzen?

Im Workshop wird ein Umsetzungsentwurf des BMWK vorgestellt. Der Workshop soll den Teilnehmenden ermöglichen, die künftige Anforderung einzuordnen, zu reflektieren und zu helfen, eigene Vorstellungen zu entwickeln.

#### 2. St. Josefshaus Bonifazhof Schapbach Tabea Klauke

**Thema:** Ansätze zur Personenzentrierung bei Menschen mit geistiger Behinderung und schweren Verhaltensauffälligkeiten. Der Bonifazhof Schapbach stellt seine Angebote in den Bereichen individuelle Tagesstrukturen, tiergestützte und naturpädagogische Angebote, Unterstützte Kommunikation und Deeskalation vor.

**Inhalt:** Der Bonifazhof begleitet Menschen mit einer geistigen/körperlichen Behinderung und schwerwiegenden Verhaltensproblemen. Auf das herausfordernde Verhalten wird durch ein Gleichgewicht pädagogischer und medikamentöser Maßnahmen positiv so eingewirkt, dass im Rahmen der individuellen Möglichkeiten ein selbstbestimmtes Leben sowie die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft möglich wird. Dazu gibt es unterschiedliche personenzentrierte, konzeptionelle Schwerpunkte, die vorgestellt werden.

#### 3. St. Josefshaus Dorina Huber

**Thema:** Projekt MiMa - Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderung, die eine aktive Partizipation von Menschen mit kognitiver Behinderung unterstützen.

**Inhalt:** Das Projekt umfasst eine Bildungsreihe, die das Ziel verfolgt, eine aktive Partizipation im Sinne einer gestaltenden Teilhabe für Menschen mit geistiger Behinderung zu ermöglichen. Sie richtet sich sowohl an Menschen mit geistiger Behinderung als auch an Menschen ohne Behinderung. Die Bildungsreihe beinhaltet sowohl theoretische als auch praktische Bausteine. Dadurch kann aufgespürt werden, was bereits gut läuft, worauf aufgebaut werden kann oder wo es im Moment noch Probleme gibt und gemeinsam Lösungen erarbeitet werden können. Insgesamt finden in den Jahren 2018 und 2019 elf Workshops statt.

Das Projekt wird gefördert durch die Baden-Württemberg Stiftung.

#### 4. Evangelisches Diakoniewerk Zoar KdÖR Anja Seepe, M.A.

**Thema:** „Der ZOAR-Aktionsplan. Chancen und Herausforderungen des Wandels“

**Inhalt:** Der ZOAR-Aktionsplan besteht aus 17 Maßnahmen, die große Bedeutung und positive Auswirkung auf die Menschen beim Evangelischen Diakoniewerk ZOAR KdÖR haben und die die Selbstverant-

wortung der Menschen mit Beeinträchtigung stärken. Gültig ist der Aktionsplan für alle im Unternehmen und ebenso für die Menschen, die die Assistenz-, Unterstützungs- und Pflegeleistungen des Unternehmens ZOAR in Anspruch nehmen. Die 17 Maßnahmen sind strukturiert in sogenannte „Querschnittsthemen“, die alle betreffen und in „Fachthemen“, die im Moment nur die Eingliederungshilfe betreffen.

Die Fragestellung, die im Workshop diskutiert werden soll ist: „Reicht es einen Maßnahmenkatalog aufzustellen und die Umsetzung zu verlangen? – Leben und Arbeiten im Spannungsfeld der Veränderung“.

#### 5. Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten e.V. Simone Alt

**Pilotprojekt:** Persönliche Zukunftsplanung im Berufsbildungsbereich.

Betrachtung und Anwendung der persönlichen Zukunftsplanung anhand eines Praxisbeispiels und arbeiten mit „kleinen“ Methoden zur persönlichen Zukunftsplanung und Personenzentrierung.

#### 6. Geschäftsbereiche Wohnen, Diakonie Stetten e.V. Christine Burger-Beck

**Thema:** „Jeder Mensch hat die Regie über seine Möglichkeiten“. Die Grundhaltung und eine Assistenzmethode im WKS-Modell.

**Inhalt:** „Es ist das Haus der Menschen, die darin leben.“ – unter diesem Leitsatz steht die Arbeit nach dem WKS-Modell. Willem Kleine Schaars aus den Niederlanden, der Begründer dieses Modells, lenkt den Blick der begleitenden Personen auf den Rahmen der Möglichkeiten von Menschen, die Unterstützung benötigen. Wieviel Unterstützung ist notwendig, damit Menschen nicht überfordert sind? Wann stehen wir im Rahmen von Menschen und agieren überbehütend. Dies herauszufinden spielt sich in einem Prozess zwischen Mensch und assistierenden Personen ab, bei dem der Mensch die Regie über seine Möglichkeiten haben soll. Dazu kann die Aufteilung von Assistenzaufgaben zwischen verschiedenen Begleitpersonen hilfreich sein. In der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung erhalten Sie einen Einblick in die Ansätze des WKS-Modells.